

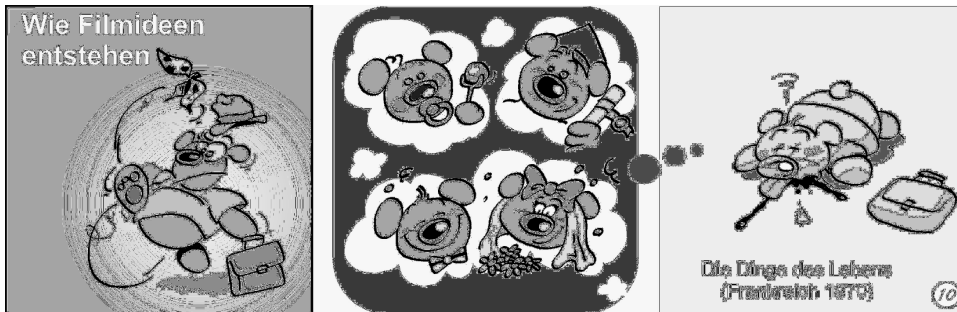
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Bilder: Common Film Produktion – Comic: Marcel + Pel ([www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de))



## Romy Haag & Otto Sander in **Plastikfieber** Ein Film von Helmut Wietz

Vom 5.-11. September 2013 um 20 Uhr  
und vom 12.-15. September 2013 um 22 Uhr  
im Brotfabrikino

Gibt es einen Film, in dem **Romy Haag** eine leicht verschlammte Berliner Hauswirtsfrau spielt, die vom großen Starruhm im Showbusiness träumt, und **Otto Sander** einen Imbißbudenbesitzer, der sie mittels präparierter Brathähnchen in eine Plastikpuppe verwandeln will, um sie auf der Documenta auszustellen, wobei die Kostüme von **Tabea Blumenschein** stammen und die Ausstattung von den *Moritzplatzboys* **Rainer Fetting**, **Helmut Middendorf** und **Berthold Schepers**? Samt einer schrillen Plastik-Modenschau auf dem damals noch verwilderten **Gleisdreiecksgelände**?

Oh ja, den gibt es: Er heißt **Plastikfieber** und wurde 1979 von Helmut Wietz nach eigenem Drehbuch inszeniert – als ein Experiment im Auftrag des WDR, bei dem getestet werden sollte, ob man abendfüllende Spielfilme auch kostengünstig mit der damals relativ neuen Videotechnik drehen könne.

Das Ergebnis war 1980 im dritten Fernsehprogramm zu sehen. Und seither fast nie wieder. Ein so interessantes Zeugnis des West-Berlins und seiner Subkultur jener Jahre der **mit Musiknummern, Spielereien und anderen Überraschungen gespickte** Low-Budget-Film ist – er ist bis heute **nicht auf VHS oder DVD** erschienen.

Berlin-Film-Katalog bietet jetzt die seltene Gelegenheit, diese schräge Komödie wiederzuentdecken, in der sich der Zeitgeist auch widerspiegelt durch die Behandlung von Ökothemen, der kritischen Haltung gegenüber „Chemie“ und erst recht der Konsumgesellschaft – **geht es hier doch in ganz unterschiedlicher Hinsicht um Plastik**: Der Imbißbudenbesitzer ist ein verkrachter Bildhauer, der „in Plastik“ arbeiten will, die Hauswirtsfrau eine begeisterte Sammlerin von Gegenständen aus Kunststoff, und ihre Träume vom Starruhm führen sie direkt in eine Plastikwelt, wo sie wiederholt in verlogenen Werbespots agiert und am Ende im Fernsehinterview nur vorgefertigte Sätze von sich gibt.

Ferner gibt es einen Gastauftritt von **René Koch**, der die Protagonistin mit Hilfe einer Kartoffelpüremaske einer Generalüberholung unterzieht. Aber eigentlich ist der Film allein schon wegen der Romy Haag gelegentlich dekorierenden **Bodybuilder mit Schnauzbärten und fluffigen Frisuren** sehenswert.

„Plastikfieber“ ist die sechzehnte Berlin-Film-Rarität des Monats, die Berlin-Film-Katalog im Brotfabrikkino präsentiert. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de).

**VORSCHAU:** Im Oktober zeigen wir zwei DEFA-Dokumentationen: Volker Koepps **Feuerland** (1987/1988) über die Spandauer Vorstadt nördlich der Oranienburger Straße sowie Ernst Cantzlers ... **und freitags in die „Grüne Hölle“** (1989) über Fans des 1. FC Union und ihr wenig DDR-konformes Verhalten.



*Das Experiment ist gelungen. (...) In „Plastikfieber“ zeigte sich das Video-Verfahren der viel teureren Filmtechnik gewachsen. Helmut Wietz bewies bei seiner Regie viel Sinn für gut dosierte Komik und hatte seine beiden Paradeperle Otto Sander und Romy Haag gut am Zügel. Nur: Die Glamour-Szenen mit Deutschlands schönstem Transvestiten nahmen so viel Raum ein, daß sie aus dem Ganzen eine Romy-Haag-Revue zu machen drohten. Doch wunderhübsch anzusehen waren auch sie. Ein glänzender, glitzernder Start für Fernsehfilme auf Video!*

**Peter Dreessen, Hamburger Abendblatt, 5. August 1980**

**Plastikfieber** – BRD 1979/1980 – 74 Min. – Farbe – Regie und Buch: Helmut Wietz – Kamera: Wolfgang Knigge – Musik: Raymond Bacharach – mit Romy Haag, Otto Sander, Thomas Voburka, Helmut Krauss, René Koch

**Vom 5.-11. September 2013 um 20 Uhr und vom 12.-15. September 2013 um 22 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißen-see).** Tramlinien: M 2, 12, M 13, Buslinien: 156, 158. [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)